

# Eine Fusion unter Genossen

Volksbank-Raiffeisenbank Bayern-Mitte und Hallertauer Volksbank wollen sich zusammenschließen

Von Severin Straßer

**Ingolstadt/Pfaffenhofen (DK)** Zwischen der Volksbank-Raiffeisenbank Bayern-Mitte und der Hallertauer Volksbank bahnt sich eine Fusion an. Das bestätigen Vertreter beider Banken.

Die Aufsichtsgremien beider Geldhäuser haben vor wenigen Wochen die Vorstände beauftragt, Verschmelzungsverhandlungen mit dem Ziel einer Fusion zu führen, geben die Banken in einer gemeinsamen Presseerklärung bekannt. Mittlerweile sind die Volksbank-Raiffeisenbank Bayern-Mitte und die Hallertauer Volksbank in Sondierungsgesprächen eingestiegen.

Die Gespräche seien sehr sehr positiv, effektiv und zielführend verlaufen, bestätigen die beiden Vorstände der Hallertauer Volksbank, Thomas Lange und Andreas Streb. Über die wesentlichen Eckpunkte sei man sich einig. „Wir wollen unsere Kräfte bündeln. Gemeinsam bewältigen wir die ständig steigenden regulatorischen Anforderungen und die seit Jahren anhaltende Niedrigzinsphase leichter“, erläutert Streb. „Eine große Bank schafft den idealen Rahmen für eine noch höhere Spezialisierung.“ Sein Vorstandskollege Lange ergänzt: „Der Zusammenschluss verspricht uns Synergieeffekte. Investitionen in die Technik sind zum Beispiel für eine große Bank deutlich günstiger als für zwei einzelne Häuser.“

Die Höhe der maximal ausgereichten Kredite hänge von der Bilanzsumme einer Bank ab. Jedes Bankhaus für sich könne so an Grenzen stoßen. Anfang Februar hatten die Vorstände der Hallertauer Volksbank bereits verkündet, dass eine Fusion nur noch eine Frage der Zeit sei. „Die Wahrscheinlichkeit einer Fusion steigt ständig“, sagte Lange im Interview. Seitdem hat es intensive Gespräche gegeben, die Fusionspläne sind konkreter geworden, die Vertreter der Verbandsversammlung und die Mitarbeiter wurden schon über die Gespräche informiert.

Die neue Bank hätte eine Bilanzsumme von knapp vier Milliarden Euro, die Standorte würden sich gut ergänzen: Von Weissenburg im Norden bis Moosburg im Süden und von Pappenheim im Westen bis Langquaid im Osten gibt es Filialen. Lediglich in Pfaffenhofen und Kösching sind auch heute schon beide Banken vertreten; dort wird jeweils eine Filiale geschlossen werden. Welche das ist, soll erst noch entschieden werden. Das Konzept sehe vor, dass alle



## AUF EINEN BLICK

### Hallertauer Volksbank

**Bilanzsumme:** 1,37 Milliarden Euro  
**Betreutes Kundenvolumen:** 2,92 Milliarden Euro  
**Filialen:** 17  
**Zusätzliche Geldautomaten:** 1 in Langenbruck, 1 gemeinsamer in Ingolstadt Village  
**Personal:** 286  
**Genossenschaftsmitglieder:** 31.426

### VR-Bank Bayern Mitte

**Bilanzsumme:** 2,58 Milliarden Euro  
**Betreutes Kundenvolumen:** 5,03 Milliarden Euro  
**Filialen:** 36  
**Zusätzliche Geldautomaten:** 11 plus der gemeinsam betriebene im Ingolstadt Village  
**Personal:** 557  
**Genossenschaftsmitglieder:** 55.714 DK

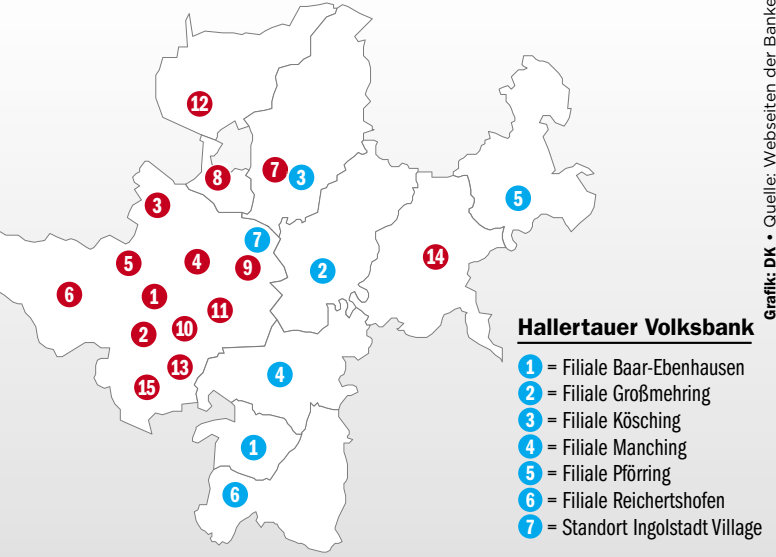
Von der Zentrale der Volksbank-Raiffeisenbank Bayern-Mitte in der Ludwigstraße (oben) werden nach der Fusion vermutlich auch die Filialen der bisherigen Hallertauer Volksbank gesteuert. In Kösching (Bilder in der Mitte) gibt es derzeit von jeder Bank eine Niederlassung. Hier soll dem Vernehmen nach eine geschlossen werden. Welche von beiden, ist jedoch noch nicht klar. Alle anderen Standorte bleiben bis auf Weiteres erhalten. Fotos: Hammer

## FILIALEN IM RAUM INGOLSTADT

### Volksbank Raiffeisenbank Bayern Mitte eG

- 1 = Hauptstelle Ingolstadt
- 2 = Filiale Berliner Straße
- 3 = Filiale Etting
- 4 = Filiale Friedrich-Ebert-Str.
- 5 = Filiale Friedrichshofen
- 6 = Filiale Gerolfing
- 7 = Filiale Kösching
- 8 = Filiale Lenting
- 9 = Filiale Mailing
- 10 = Filiale Münchener Str.
- 11 = Filiale Ringsee
- 12 = Filiale Stammham
- 13 = Filiale Unserherrn
- 14 = Filiale Vohburg
- 15 = Filiale Zuchering

PLUS: 8 SB-Filialen in Ingolstadt



### Hallertauer Volksbank

- 1 = Filiale Baar-Ebenhausen
- 2 = Filiale Großmehring
- 3 = Filiale Kösching
- 4 = Filiale Manching
- 5 = Filiale Pförring
- 6 = Filiale Reichertshofen
- 7 = Standort Ingolstadt Village

Grafik: DK • Quelle: Webseiten der Banken

# Als sich die Spanier mit Audi anlegten

30 Jahre Landgericht: Handelskammer musste über eine Millionenklage gegen den Ingolstädter Autobauer entscheiden

Von Christian Rehberger

**Ingolstadt (DK)** Eine beachtliche Schar an Ehrengästen hatte sich am 15. September 2004 an der Bundesstraße 173 nahe Hof im einstigen Zonenrandgebiet eingefunden. Ministerpräsident Edmund Stoiber („Der Durchbruch ist gelungen“), Wirtschaftsminister Otto Wiesheu („Ein großer Tag für Hochfranken“) und der spanische Geschäftsmann Pedro Alonso überschlugen sich im Schulterklopfen und ihrem Lob für das gefeierte Projekt. Alonsos Infun Group eröffnete „das modernste Aluminium- und Magnesium-Druckgussteilewerk der Welt“, sagte der Konzernchef. 45 Millionen Euro wurden dafür bereitgehalten. „Ein Spanier bringt Hoffnung nach Hof“, titelte die örtliche Frankenspost in der arg gebeutelten Region. Alles sollte besser werden:



Das Druckgussteilewerk bei Hof konnte er nur noch zusperrten: der letzte Geschäftsführer Günther Goldhammer. Foto: Archiv Frankenpost

Doch bereits zum Jahresende 2005 stand das Druckgussteilewerk mit 28 Millionen Euro Schulden da. Weil ein Bankenkonsortium alle Kredite kündigte, musste das Aushängeschild des Hightech-Industrieparks in dem strukturschwachen Landstrich nach nur 15 Monaten in die Insolvenz. Und daran sollte die Audi AG die Hauptschuld getragen haben, wie die Spanier behaupteten und eine Millionenklage gegen den Autobauer vor dem Ingolstädter Landgericht anstrengten. Rund zwölf Millionen Euro Schadenersatz wurden gefordert.

Audi habe Zusagen über Umsätze in Höhe von 20 beziehungsweise später 22 Millionen Euro nicht eingehalten, klagte Infun. Die Spanier hätten

ungenügende Qualität beim Anlauf einer neuen Produktserie von Leiterräumen und Ölwannen für Motoren produziert, wehrte sich Audi.

Die Handelskammer mit dem Vorsitzenden Richter Konrad Kliegl musste ab September 2007 ein Mammutverfahren aufnehmen und verhandelte knapp dreieinhalb Jahre lang, wobei tausende Seiten Stellungnahmen von den hoch spezialisierten Anwälten der Kläger- und Beklagtenseite hin- und hergingen. 22 Zeugen wurden in stundenlangen Einvernahmen persönlich am Landgericht gehört und teils aus Spanien eingeflogen. Auch Infun-Boss Pedro Alonso kam extra aus Barcelona, um auszusagen.

Mit dem Verlauf gewannen Prozessbeobachter immer

deutlicher den Eindruck, dass die Spanier ihrerseits nicht gewinnen würden. Der Konzern selbst war sich zwischenzeitlich auch nicht mehr sicher und wechselte mittendrin die Anwälte. Und tatsächlich ließen der Vorsitzende Richter Kliegl und seine beiden Handelsrichterkollegen den Kläger abblitzen. Letztlich seien schwere Managementfehler beim Aufbau des Werks, das nicht rechtzeitig serienreife Produkte liefern konnte, und nicht Audi für den Zusammenbruch verantwortlich gewesen.

Infun versuchte noch den Weg in die zweite Instanz. Doch auch das Oberlandesgericht München signalisierte schnell, dass es aussichtslos sein würde. Daraufhin nahmen die Spanier die Berufung zurück. Ihre spektakuläre Millionenklage mit einem der höchsten in Ingolstadt verhandelten Streitwerte war endgültig gescheitert.



## STADTGEFLÜSTER

### Tierische Hausbesetzung

(r) „Dieses Haus ist besetzt!“ Derlei Schriftzeichen an in der Regel recht maroden Fassaden kennen wir vor allem aus den 1970er- bis 90er-Jahren. Die klassische Hausbesetzerszene spielte insbesondere in Metropolen wie Hamburg, Berlin und Frankfurt. Manche Hausbesetzer suchten sich auch außergewöhnliche Quartiere: In Köln beispielsweise wurde 1980 die ehemalige Stollwerck-Schokoladenfabrik zu Wohnzwecken eingenommen, in Tübingen das ehemalige Polizeihauptquartier im Stadtzentrum.



Ingolstadt war für die zu meist linksradikale Hausbesetzerszene Niemandland. An Hausbesetzungen hier kann sich jedenfalls niemand erinnern.

Heutzutage sind Hausbesetzungen offenbar nicht mehr in der Jugend von heute konzentriert sich aufs Einserabitur und ihr möglichst schnell durchgezogenes Studium, bevor es, bis ins Detail durchgeplant, an die Familiengründung oder (und) aufs Karrieresprungbrett geht. Aber es gibt sie dennoch, Hausbesetzungen im Jahre 2018. Sogar hier in Ingolstadt. Echt? Tatsächlich! Wir bekommen das in letzter Zeit fast tagtäglich in der Redaktion mit.

Da schicken uns Leser zuhauf Fotos mit possierlichen Hausbesetzern: Eichhörnchen in Vogelhäuschen. Ein verständlicher Mundraub, weil die armen Tiere im Winter eben nichts finden und wie die Vögel auf ein wenig Fast Food angewiesen sind. Foto: Jakob

### Radler verletzt Zeugen gesucht

**Ingolstadt (DK)** Ein bisher unbekannter Autofahrer verursachte am Dienstagnachmittag gegen 14 Uhr auf der Harderstraße einen Verkehrsunfall, bei dem ein Fahrradfahrer leicht verletzt wurde, und flüchtete. Das gesuchte Fahrzeug war laut Polizei auf der Harderstraße stadtauswärts unterwegs und bog auf Höhe der Johannesstraße nach links ab. Hierbei nahm der Wagen einem entgegenkommenden Fahrradfahrer die Vorfahrt. Der 17-jährige Schüler musste nach links in die Fahrbahnmitte ausweichen, um einen Zusammenstoß zu vermeiden. Hierbei kollidierte er mit einem roten Daimler, der zu diesem Zeitpunkt hinter der Einmündung auf der Harderstraße wendete. Der Radfahrer zog sich bei dem Zusammenstoß leichte Verletzungen zu. Er musste durch den Rettungsdienst zur ambulanten Behandlung ins Krankenhaus gebracht werden. Der eigentlich unfallverursachende, abbiegende Pkw fuhr, ohne sich um den Unfall zu kümmern, weiter. Zu dem Fahrzeug sind keinerlei Daten bekannt. Die Verkehrspolizei Ingolstadt bittet Zeugen, sich unter der Nummer (0841) 93 43-44 10 zu melden.

## THEMEN

### INGOLSTADT

#### Proberweg bleibt weiter Thema

Auf der jüngsten Sitzung des BZA Mitte äußerten sich Anwohner positiv über die neue Parkregelung. Seite 24

### PFÖRRING

#### Bei Schäfern und Jägern bekannt

Helmut Strobel erzählt aus seiner Zeit als letzter Gerber Pförrings. 2014 gab er seinen Beruf auf. Seite 27